

Liebe Freund:innen der Dahlien, Fuchsien und Kübelpflanzen,

So langsam neigt sich auch der Spätsommer dem Ende entgegen, somit wird es Zeit, wieder einen kleinen Rundbrief zu kreieren. Es ist viel geschehen in diesem Sommer, nicht nur das Wetter schlug Kapriolen und stellte uns vor immer neue Herausforderungen. Allem voran ging die BUGA 2023 Mannheim mit tollen Pflanzungen und spannenden Hallenschauen. Aber auch in der Wilhelma in Stuttgart tat sich einiges und auf der Insel Mainau wurde ein neuer Parkteil eröffnet. Ein bisschen was von all diesen Geschehnissen werden wir in diesem Rundbrief vorstellen.

Erst im Rundbrief Nr. 7 dann kommt ein ausführlicher Bericht über die Jahrestagung der Fachgruppen Dahlien, Fuchsien und Kübelpflanzen. Doch ein Datum sei jetzt schon verraten: **Die Jahrestagung 2024 wird vom 4. bis zum 8. September in Wels / Österreich stattfinden.**

Herzliche Grüße,  
**Ihr Rundbrief-Team**



Zwei Fotos von der üppigen Dahlienhallenschau auf der BUGA Mannheim 2023.

Ausführlicher Bericht folgt.

Fotos: B. Verbeek

## Dahlien

Bettina Verbeek (Text und Fotos)

### Dahlien im Schloßpark Moritzburg in Zeitz

Schon sicher zweimal haben wir gelesen im Rundbrief und im Staudengarten von dem Projekt „Dahlien“ auf der Moritzburg in Zeitz. In diesem Jahr konnte ich mich selbst von der interessanten Pflanzung überzeugen. Im Rahmen der Jahrestagung der GdS in Osterfeld im Burgenlandkreis Anfang Juli diesen Jahres wurde u.a. ein Ausflug zur Moritzburg nach Zeitz angeboten.

Wie man sich vielleicht erinnert, war es ungewöhnlich heiß in dieser Zeit. Glücklicherweise war der Reisebus, mit dem wir den Ausflug machten, klimatisiert. Zuerst wurde der Privatgarten Tröger in Gutenborn besucht. Das war ein Erlebnis! Ein wunderbar gestaltetes, hinter einem Siedlungshaus gelegenes Grundstück von ca. 2500 m<sup>2</sup> mit großem Steingartenbereich, einem großen Teich mit Uferbepflanzung, Sitzplätze umrahmt von schönen Staudenkombinationen, ein kleines Gewächshaus mit besonderen, auf Tuffstein arrangierten Steingartengewächsen. Es war eine Augenweide, diesen Garten zu besuchen, zu betrachten und immer wieder Neues zu entdecken



auch besondere Stauden, die man sonst nicht oft findet. Gleich gegenüber betreibt das Ehepaar

Kahrin und Ingo Tröger noch eine kleine Staudengärtnerei mit Blumenladen und Geschenkartikeln. Dort wurde noch der ein oder andere fündig, sei es bei Pflanzen oder etwas anderem Schönen.

Danach ging es weiter zum Schlosspark der Moritzburg in Zeitz. Dort erwartete uns Dietmar Gabler, der Vizepräsident der GdS und Leiter der Regionalgruppe Sachsen-Anhalt Süd. Er betreut mit seiner Regionalgruppe die Dahlienpflanzung und die verschiedenen Staudenbeete rund um das Schloss. Anlässlich der Landesgartenschau 2004 wurde das Schloss und der Park einer umfangreichen Renovierung unterzogen. Noch heute profitieren der Park und die Stadt von den sehr gelungenen Umgestaltungen und Renovierungen.

Die Dahlienbeete im Eingangsbereich sind ordentlich gepflegt. Im Juli standen die Dahlien noch nicht in voller Blüte, aber man konnte schon etwas ahnen von der Blütenfülle, die sich im Laufe des Jahres entwickeln würde.

Alles in allem ein interessanter Park, der einen Besuch lohnt, wenn man mal in dieser Gegen weilt.



## Fuchsien

BUGA Mannheim 2023 (Presstext):

### Fuchsien stehen im Mittelpunkt der 14. Hallenschau

**Unter dem Motto „Alexa, wie macht der Fuchs?“ zeigt die Deutsche Fuchsien-Gesellschaft (DFG) eine Vielzahl beeindruckender Pflanzen**

Ihre Blüten sind kleine Kunstwerke. Glöckchen, rundlich oder langgezogen, ein- oder mehrfarbig, hängen an feinen Stängeln. Das Laub ist tiefgrün, der Wuchs von alten Pflanzen oft charaktervoll. Dennoch gelten Fuchsien meist als nicht besonders aufregend, ihr Image ist angestaubt. Die aktuelle Hallenschau der BUGA Mannheim 2023 setzt die Pflanzen neu in Szene und räumt mit den Vorurteilen auf.

Unter dem Motto „Alexa, wie macht der Fuchs?“ verankert sie die zierlichen Fuchsien in der heutigen Zeit – mittels eines Popsongs, der auf Knopfdruck laut erschallt und der sogar über die Halle hinaus zu hören ist. „The Fox“, der Song eines norwegischen Duos, ging vor einigen Jahren bei Youtube viral – er widmet sich der Frage, welchen Laut der Fuchs eigentlich macht, und kommt zu Ergebnissen wie „Wa-pa-pa-pa-pow“. Diese wiederum greift die virtuelle Assistentin Alexa auf, wenn sie nach dem Fuchslaut gefragt wird. Fuchs und Fuchsie stehen sich sprachlich nahe, da die aus Mittel- und Südamerika stammenden Gewächse im 18. Jahrhundert nach dem deutschen Botaniker Leonhard Fuchs benannt wurden. Der Vierbeiner steht der zarten Pflanze in Mannheim zur Seite, wenn es um den Showeffekt geht.

Violett und Pink in allen Schattierungen, Blüten Ton-in-Ton und mit starken Farbkontrasten sind bei dieser Hallenschau zu sehen, aber auch neon-orangefarbene und schneeweiße Fuchsien. Manche der Pflanzen bilden handliche Büsche, manche wachsen als Stämmchen in die Höhe, andere knorrig-charaktervoll oder raumgreifend, und einige sogar in Bonsai-Form.

„Inzwischen gibt es mehr als 15.000 Fuchsien-Sorten“, sagt Hans-Jürgen Schnur, Vorsitzender der Deutschen Fuchsien-Gesellschaft. „Jede Zeit hat ihre Sorte, und dadurch erhalten wir die Fuchsien lebendig.“ Die Schau gewährt einen kleinen Einblick in die Welt der Fuchsien. Zwar stehen die Pflanzen im Mittelpunkt, die zum Teil viele Jahrzehnte alt sind: „Die Sieger sind aber die Aussteller“, sagt Schnur. Denn ohne sie gäbe es die pflegeintensiven Gewächse nicht.

Ins rechte Licht gerückt werden sie von Hallengestaltern Beatrix Schaffranka, die mit viel Pink – oder „Fuchsia“ - arbeitet, um eine glamouröse Kulisse für die blühenden Gewächse zu schaffen. Schaffranka war bereits bei der BUGA Heilbronn 2019 und der BUGA Erfurt 2021 für die Deutsche



Interessante Installation Foto: B. Verbeek



Fuchsiengesellschaft im Einsatz. Fuchsien werden in den verschiedensten Gefäßen inszeniert, oft in Kombination mit Sitzgelegenheiten. Zentrales Stück der Hallenschau, die große beleuchtete

Installation aus weißen Fuchsienblüten, samt Pop-Song und Fuchs, stammt von Blumen Weimar aus Neu-Ulm. Das Unternehmen wurde dafür mit einer Großen Goldmedaille der DBG ausgezeichnet. Struktur bringen Gehölze der Baumschule Nielsen in die Halle, bis zu vier Meter hohe Acer- und Cercis-Sorten sorgen für Raumgefühl. Grüntöne und schöne Blattformen liefern verschiedene Hosta des Hosta Garten Teltow – beide Aussteller erhielten ebenfalls eine Große Goldmedaille der DBG.

### **Neue Fuchsienart 'Rhein-Neckar-Perle'**

Mit dieser Hallenschau ist die Fuchsienswelt wieder um eine Sorte reicher: Züchterin Waltraud Köhler taufte die von ihr geschaffene Sorte auf den Namen 'Rhein-Neckar-Perle'. „Es fasziniert mich, was die Natur hervorbringt“, sagt die Thüringerin. 2014 fand sie die Pflanze, deren Eltern 'Cymon' – Cremerosa mit Hellblau und Karmin - und ein Sämling der magentafarbenen 'Rebecca Williamson' sind. Die helllila-rosafarbene 'Rhein-Neckar-Perle' hat eine besondere, gefüllte und rundlich wirkende Blüte mit schmalen Sepalen. Sie wächst aufrecht bis überhängend, verzweigt sich gut und lässt sich ohne Probleme überwintern. Auch Stecklinge gedeihen unproblematisch. „Im Herbst kommt es vor, dass die Blüte nur noch einfach gefüllt ist“, sagt Waltraud Köhler. Doch das tut der Schönheit der 'Rhein-Neckar-Perle' keinen Abbruch.



Frisch getauft: Fuchsie 'Rhein-Neckar-Perle' Foto: B. Verbeek

### **Die Preise:**

Insgesamt 44 Goldmedaillen, 26 Mal Silber und 13 Mal Bronze vergab die Jury bei dieser Schau, außerdem fünf Große Goldmedaillen der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft und vier Ehrenpreise.

**Blumen Weimar aus Neu-Ulm** im Team decolifestyle erhielt eine Große Goldmedaille der DBG „für die außergewöhnliche Herangehensweise an das Thema der Schau und die moderne Umsetzung“. Der **Fuchsienfreundeskreis Hamburg** erhielt eine Große Goldmedaille der DBG „für ein hochqualifiziertes Sortiment an Fuchsien-Schaupflanzen“.

Über eine Große Goldmedaille der DBG freut sich die **Gärtnerei Schlestein/Hartwig** „für altherwürdige Fuchsien in bizarren und vielfältigen Wuchsformen“. Eine weitere Große Goldmedaille der DBG ging an den **Hosta Garten Teltow** „für ein umfangreiches Sortiment an Hosta-Pflanzen, nach interessanten Themen sortiert“.

Die **SoLtauer Baumschule Nielsen** wurde ausgezeichnet mit einer Großen Goldmedaille der DBG „für die ausgezeichneten und besonderen Ahorn-Sorten in sehr guter Qualität“.

Aussteller **Christian Hansen** erhielt den Ehrenpreis der Deutschen Fuchsien-Gesellschaft e.V. „für eindrucksvolle Fuchsien in guter Qualität und gleichmäßigem Wuchs“. Der **Freundeskreis Rhein-Main** wurde mit dem Ehrenpreis des Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft „für seltene, extrem große und besonders geformte Solitär-fuchsien, zum Teil in Trauerform“ ausgezeichnet.

Der **Freundeskreis Sachsen** erhielt den Ehrenpreis des Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft „für nach japanischer Tradition geformte Fuchsienbonsais in diversen Wuchsformen“. Der Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer Niedersachsen ging an **Gärtnerei Müller aus Villingendorf** für ein „sehr einheitlich kultiviertes Fuchsien-sortiment in guter Qualität.“



Pressemitteilung der Insel Mainau

## Farn und Fuchsie: Entschleunigung in einladender Dschungelkulisse

Auf der Insel Mainau ist ganz in der Nähe des Schmetterlingshauses am Rande des Arboretums ein neuer Parkteil entstanden: Aus über 8000 Bäumen, Sträuchern und Stauden – darunter 130 Fuchsien und mehr als 2000 Farne – haben die Mainau-Gärtnerinnen und -Gärtner einen über 3000 Quadratmeter großen üppig grünen, dschungelartig anmutenden Garten angelegt, der den Titel „Farn & Fuchsie“ trägt und für historische und neuere Sorten der beiden namensgebenden Pflanzen ideale Bedingungen bietet. Mainau-Geschäftsführerin Bettina Gräfin Bernadotte und Mainau-Gartendirektor Markus Zeiler haben den neuen Parkteil am gestrigen Donnerstag offiziell eröffnet.

Mit der artenreichen Auswahl exotischer Blattschmuck- und Zierpflanzen stehen hier vor allem die Themen „Form und Struktur“ sowie „Licht und Schatten“ im Fokus. Neben den zahlreichen Farnen und Fuchsien sind in dem neuen Parkteil zudem pflanzliche Besonderheiten wie der Reispapierbaum oder die Goldene Lotus-Banane sowie größere Gehölze zu sehen, die dank der günstigen klimatischen Bedingungen auf der Mainau wachsen und die Biodiversität steigern sollen. So haben die Mainau-Besucherinnen und -Besucher auch die Möglichkeit, sich von der großen Vielfalt exotischer Pflanzen zu überzeugen und von den facettenreichen Gartengestaltungsmöglichkeiten inspirieren zu lassen.

In dem neuen Parkbereich haben die großen Fuchsien der Sorte ‘Alt-Mainau’, die bisher im Sommer alljährlich in den Beeten im Ufergarten zu bewundern waren, nun eine neue dauerhafte und vor allem auch schattigere Heimat gefunden. Außerdem wurde die historische Platanenallee, die noch auf Großherzog Friedrich I. von Baden zurückgeht, in den Parkteil integriert und als neuer Hauptverbindungsweg zum Schloss wieder für die Mainau-Gäste geöffnet.

„Ziel der Neugestaltung war es auch, einen Ort mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen: Bereiche mit Sitzmöglichkeiten im Schatten sowie von der Sonne geschützte Sitznischen mit Bänken laden zum Verweilen und Entschleunigen inmitten der waldartigen Vegetation ein“, erklärte Bettina Gräfin Bernadotte bei der gestrigen Eröffnung. „Und eine Vernebelungsanlage, die den Eindruck eines kühlen Morgens in einem tropischen Bergwald vermitteln soll, sorgt darüber hinaus für eine angenehme Abkühlung, über die sich nicht nur die vielen Pflanzen freuen, sondern bestimmt auch der ein oder andere Mainau-Besucher“, ergänzte Gartendirektor Markus Zeiler.



Foto: (v.l.n.r.) Mainau-Gartenplaner Jonathan Fergg, Mainau-Geschäftsführerin Bettina Gräfin Bernadotte und Mainau-Gartendirektor Markus Zeiler bei der Eröffnung des neuen Parkteils "Farn und Fuchsie" am 21. September 2023; © Insel Mainau

## Kübelpflanzen

Helmut Wagner (Text und Foto)

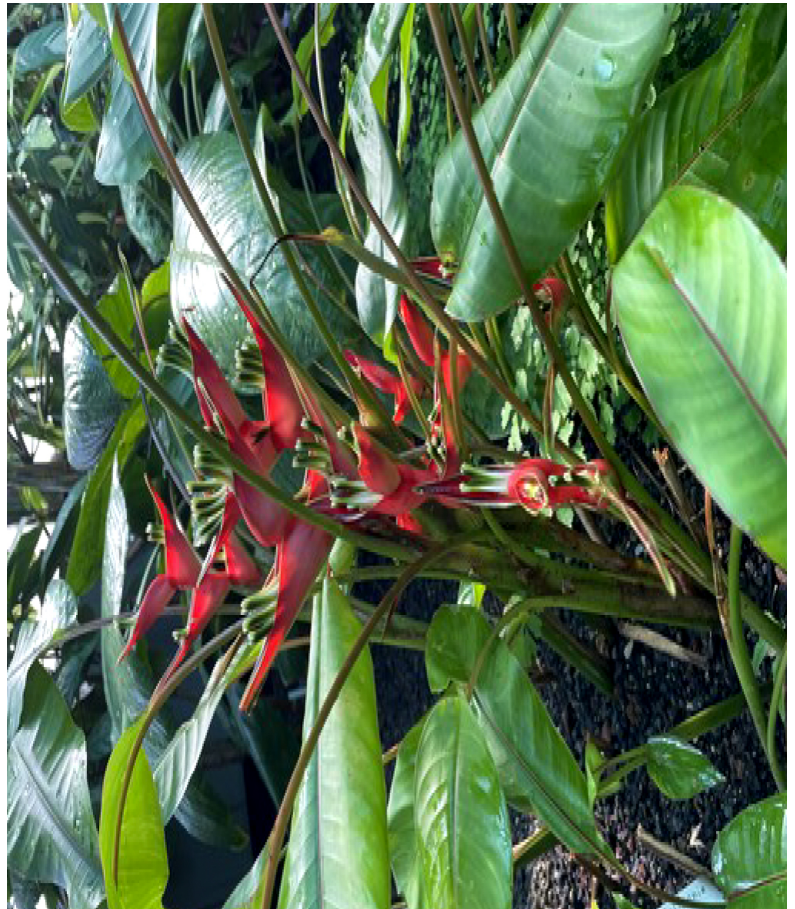
### *Heliconia stricta*

#### **Bananenblättrige Hummerschere**

Die *Heliconia stricta*, welche auch bananenblättrige Hummerschere aus dem Regenwald genannt wird, ist eine auch bei unseren Floristen beliebte Pflanze. Diese Staude aus dem tropischen Südamerika ist beheimatet in Brasilien, Kolumbien, Venezuela, Ecuador, Peru und Bolivien. Sie wurde 1906 unter diesem Namen von Herrn Jakob E. Huber beschrieben und eingetragen. Die Helikonien bilden heute eine eigene Familie (Heliconiaceae). Frühere Botaniker zählten sie zu den Bananengewächsen.

Diese immergrüne, rhizombildende Pflanze wird bis zu 1 m hoch und hat dunkelgrüne Blätter an langen Stielen. Die röhrenförmigen, leuchtend roten Blütenstände sind an Rispen und etwas zwischen den Blättern versteckt. Die Blütezeit ist von April bis Juli. In der Natur lockt die leuchtende Farbe Kolibris als Bestäuber an. Die Früchte sind dunkel blauviolette Beeren. Sie bevorzugt einen halbschattigen bis sonnigen Standort und gute Wasserversorgung. Sollte aber vor der Mittagssonne geschützt werden. Außerdem verträgt sie keinen Frost, also ideal als Kübelpflanze und entsprechende Überwinterung im Gewächshaus. Im Winter muss man entsprechend weniger gießen, bei Temperaturen von 15 bis 20 Grad.

Die *Heliconia stricta* ist leider anfällig für Schädlinge. Deshalb besonderes ein Auge auf die rote Spinnmilben richten und auch auf Wollläuse. Ferner ist die Pflanze bei Schnecken sehr beliebt. Ein plötzliches Welken hingegen, deutet auf eine Pilzinfektion hin.



Quellen: Bot. Garten Dresden / Wikipedia



## Über den Tellerrand

Helmut Wagner (Text und Fotos)

### Ausgefallene Pflanzen

Beim Blick über den Tellerrand habe ich einige ausgefallene, sehr große oder zum Teil alte Pflanzen in der Wilhelma entdeckt. Heute möchte ich über die ***Sophora tetraptera***, auch Schnurbaum genannt, berichten.

Der Baum kommt auf der Nordinsel Neuseelands vor, und wächst an See- und Flussufern sowie an Waldrändern. Diesen Baum muss man schon als neuseeländischen Ureinwohner bezeichnen. Manche sagen sogar als schönsten Ureinwohner.

Er ist sehr robust und es wäre auch unwahrscheinlich, dass er durch Frost getötet wird. Kapitän Cook hat auf seiner ersten Erkundungsreise 1779 zwei Exemplare mitgebracht, so dass dieser Schnurbaum sich verbreitet hat. Er kann bis zu 15 m hoch werden und hat goldgelbe, hängende und röhrenförmige Blüten. Die Blütezeit ist im Mai. Die Blätter sind gefiedert, 10 bis 15 cm lang und hat 10 bis 20 unpaarige Blattpaare am Stiel.

Die Samen haben eine harte Schale. Um aus diesen Samen Pflanzen zu ziehen muss der Samen eingeweicht werden oder mit einem Messer die harte Schale geöffnet werden. Alle Teile der Pflanze sind giftig, besonders die Samen und da der Samenkern. Das Haupttoxin ist Cytisin und die Vergiftungssymptome sind belkeit, Erbrechen, erhöhte Herzfrequenz und Muskelzuckungen.



Quelle: *New Zealand Plant Conservation Network*  
*Trees and Shrubs Online*

Soviel über diese inzwischen weit verbreitete *Sophora tetraptera*., dem Schnurbaum. Vielleicht gibt es irgendwann eine Fortsetzung in einem Rundbrief über Ausgefallene Pflanzen.



## Termine

### Termine 2024

*Save the date!*

**Die Termine für die Jahrestagungen 2024 jetzt schon vormerken!**

- Jahrestagung der GdS  
10. bis 12. Mai 2024 in Bonn und Umgebung
- Jahrestagung der Fachgruppen Dahlien, Fuchsien und Kübelpflanzen 2024  
4. bis 8. September 2024 in Wels, Österreich



Ein Blick in den Dahliengarten von Hans Auinger, Wels (A)  
Foto: Hans Auinger

### Impressum:

Der **RundBrief** ist eine regelmäßige Informationsschrift der Fachgruppen **Dahlien** und **Fuchsien - Kübelpflanzen** der Gesellschaft der Staudenfreunde GdS e.V.

Verantwortlich i.S.d.P.: Frank Krauße, Freiburger Str. 29, 01774 Klingenberg, Tel.: 01515.249 8621

An- oder Abmeldung vom Rundbrief bitte per eMail an: [info@ddfogg.de](mailto:info@ddfogg.de)